

Neues Kanaltrennsystem in Lindau

Seit 1992 laufen die Arbeiten der Stadtentwässerungswerke Lindau (SEL) zur Trennung des Kanalsystems in Abwasser- und Regenwasserkanäle. Jetzt, 16 Jahre später, sind die Arbeiten größtenteils abgeschlossen. Seit Juli 2008 sind in den letzten Straßenzügen Lindaus die Arbeiten beendet und es läuft auf diese Weise kein unbehandeltes Abwasser mehr in den Bodensee.



16 Jahre lang wurde Lindaus Abwassersystem erneuert.

Hintergrund der Umstellung des Kanalsystems in Lindau war, dass es bis einschließlich 1992 13 Regenüberläufe in Lindau gab. Bei starkem Niederschlag gelangte so Abwasser, zwar stark verdünnt, jedoch unbehandelt, in den Bodensee. Die Folge war, dass gerade in kleineren Vorflutern (Bächen) ein Fischsterben zu beobachten war.

Vergrößerung der Mischwasserkanäle oder neue Regenwasserkanäle?

Nun musste gehandelt werden. Zwei Alternativen standen der SEL zur Lösung der Problematik zur Auswahl: Entweder man bleibt im so genannten „Mischsystem“, dies hätte zur Folge, dass die bestehenden Kanäle erheblich (bis zum fünffachen) vergrößert werden müssten, da sie Schmutz- und Regenwasser ableiten müssen. Die Kosten

für diese Erneuerung der besonders im Seebereich verlaufenden Kanäle wären zu hoch gewesen. Die andere Alternative ist das so genannte „Trennsystem“. Hier wird das Regenwasser und das Schmutzwasser in zwei getrennten Ableitungen entsorgt.

Ein Stadtratsbeschluss legte Ende der Neunziger Jahre fest, dass in Lindau das Trennsystem eingeführt werden soll. Die SEL gab einen Gesamtkanalplan in Auftrag, der schließlich 1989 fertig gestellt wurde.

1992 fiel der Startschuss in der Webergasse in Aeschach. Die Kosten für die Kanalverlegung in der Straße trugen die Stadtentwässerungswerke Lindau. Den Anschluss in die jeweiligen Privatgrundstücke und die Neuverlegung auf den privaten Grundstücken mussten die

Anwohner aus ihrer eigenen Tasche bezahlen – was teilweise eine erhebliche Belastung für die Anwohner verursachte. Gesetzlich geregelt ist diese Eigenbeteiligung in der Lindauer Entwässerungssatzung. Erwähnenswert an dieser Stelle ist, dass es in den ganzen 16 Jahren keinen einzigen Rechtsstreit mit den Grundstückseigentümern gab. Dies ist maßgeblich auf die fachkundige Beratung und die Vorortbetreuung der SEL zurückzuführen.

Die komplette Planung, die Ausschreibung, die Bauleitung und die Beratung der Grundstückseigentümer erfolgte vollkommen ohne fremde Hilfe außenstehender Ingenieurbüros – sämtliche Arbeiten führten die Mitarbeiter der SEL eigenständig durch.

Präzise Untersuchung des vorhandenen Kanalsystems

Dazu haben die SEL die bestehenden Kanäle per Video untersucht. Durch diese Vorabuntersuchung, welche die SEL viel Mühen und Arbeit gekostet hat, wurden die bestehenden Kanäle genau geprüft, um dann zu entscheiden, welchen Kanal man zusätzlich baut, entweder Regenwasser- oder Schmutzwasserkanal.

Mittlerweile sind in jeder Straße Lindaus nun zwei Kanalarten vorhanden: ein Kanal für das aus jedem Haushalt stammende Schmutzwasser und ein Kanal für das Regenwasser. Die Kosten, die das Ingenieurbüro in einem Kostenvoranschlag errechnet hatte, wurden durch die qualifizierte Arbeit der Stadtentwässerungswerke deutlich unterschritten.

Insgesamt verlegten die Mitarbeiter der SEL im kompletten Stadtgebiet ca. 45 km an neuen Kanälen. Das Verhältnis der Kanäle hier verteilt sich 50:50, sprich je ca. 22,5 km Kanäle für Schmutzwasser und Regenwasser.

Auch durch die gute Zusammenarbeit mit den Stadtwerken konnte die Kanalverlegung reibungslos über die Bühne gebracht werden. Denn dank teilweise kurzfristiger Einsätze, wie zum Beispiel bei Leitungsverlegungen, klappte alles einwandfrei.

Somit ist das Hauptziel des Trennsystems realisiert: Es gelangt kein unbehandeltes Abwasser mehr in den Bodensee. BR

26. September / Ausgabe KW 39/08

➤ Weitere Infos:
Stadtentwässerungswerke Lindau,
Hans Schupp,
Tel.: 0 83 82 / 9 18 - 6 55